



Kurzinfo

Berufsmaturität BM I lehrbegleitend

Gehst du gerne in die Schule und suchst dennoch eine attraktive Alternative zur gymnasialen Maturität («Kanti»)? Willst du während der beruflichen Grundbildung eine erweiterte Allgemeinbildung erwerben? Die Berufsmaturität bietet dir diese Möglichkeit.

Allgemeines zur Berufsmaturität

Die Berufsmaturität (BM) ergänzt eine berufliche Grundbildung mit einer erweiterten Allgemeinbildung, die an der Berufsmaturitätsschule (BMS) vermittelt wird.

Das lehrbegleitende Ausbildungsangebot (BM I) kombiniert die Vorteile der Berufsausbildung mit einer breiten Allgemeinbildung. Die Ausbildung setzt sich wie folgt zusammen: Berufliche Praxis im Lehrbetrieb, Berufsfachschule sowie zusätzlicher BM-Unterricht. Hier werden neben den Grundlagenfächern (Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch), Schwerpunktfächer und Ergänzungsfächer unterrichtet. Der gesamte Schulunterricht dauert ohne Freikurse in der Regel eineinhalb bis zwei Tage pro Woche während drei bzw. vier Lehrjahren. Bei vierjährigen Lehren ist es möglich, mit dem BM-Unterricht erst im zweiten Lehrjahr zu starten.

Grundsätzlich kann die Berufsmaturität während jeder beruflichen Grundbildung, die mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis abschliesst, besucht werden.

An einigen Berufsfachschulen im Kanton Aargau haben Berufslernende, die eine Berufsmaturität absolvieren, die Möglichkeit, einen sogenannten Immersionsunterricht zu besuchen. Dabei werden über den Englischunterricht hinaus Grundlagenfächer wie z. B. Volkswirtschaft, Betriebs- und Rechtslehre, Mathematik oder Geschichte, teilweise in Englisch unterrichtet.

Die Berufsmaturität kann auch nach Abschluss der beruflichen Grundbildung absolviert werden. Sie dauert dann ein Jahr Vollzeit oder zwei Jahre berufsbegleitend. Dieser Weg wird BM II genannt.

Voraussetzungen

Voraussetzung für die Zulassung zur BM I ist ein Lehrvertrag, das Einverständnis des Lehrbetriebes sowie

- für Bezirksschüler/innen: Ein Durchschnitt von 4,4 im Zwischenbericht des ersten Semesters des 9. Schuljahres oder im Abschlusszeugnis oder das Bestehen der BM-Aufnahmeprüfung.
- Für Sekundarschüler/innen ab Schuljahr 2016/17: Ein Durchschnitt von 5,3 im Zwischenbericht des ersten Semesters des 9. Schuljahres oder im Abschlusszeugnis oder das Bestehen der BM-Aufnahmeprüfung.

Für die Berechnung des Durchschnitts werden folgende Fächer berücksichtigt: Mathematik, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Geografie, Biologie, Physik, Chemie und die beiden besseren Noten der Fächer Bildnerisches Gestalten, Musik sowie Bewegung und Sport. In den Kernfächern Mathematik und Deutsch wird mindestens die Note 4 vorausgesetzt und die beiden Noten zählen doppelt. In allen Fällen erfolgt die Aufnahme definitiv.

Aufnahmeprüfung

Es werden die Fächer D, M, F und E geprüft. Der Durchschnitt der Prüfungsnoten in F und E ergibt die Fachnote «Fremdsprache».

Berufsfachschulen und Privatschulen bieten für die Aufnahmeprüfung Vorbereitungskurse an.

Alte Aufnahmeprüfungen mit Lösungen findet man unter: www.bs-aarau.ch > Berufsmaturität > Aufnahmeprüfungen > BMS I lehrbegleitend.

In der Regel meldest du dich selber an der entsprechenden Berufsmittelschule an. Die Adressen findest du unter www.ag.ch/berufsbildung > Berufsfachschulen.

Die Aufnahmeprüfung findet am 22. Juni 2018 statt. Die Daten für den Anmeldeschluss werden auf den Webseiten der Berufsmaturitätsschulen publiziert.

Richtungen

Die Berufsmaturitätstypen werden in verschiedenen Richtungen angeboten:

- Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft
- Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
- Gestaltung und Kunst
- Natur, Landschaft und Lebensmittel
- Technik, Architektur und Life Science
- Gesundheit und Soziales

Nach der Berufsmaturität

Für die berufliche Weiterbildung bietet dir die Berufsmaturität eine ausgezeichnete Grundlage. In der Regel hast du die Möglichkeit, ohne weitere Eintrittsprüfung in eine dem Berufsfeld entsprechende Fachhochschule einzutreten. Einzelne Fachhochschulen setzen aber das Bestehen einer Eignungsprüfung, ein Praktikum und/oder Arbeitserfahrung voraus. Wer in eine Fachhochschule eines anderen Berufsfeldes wechseln will, muss abklären, welche zusätzlichen Qualifikationen nötig sind. Welche Fachhochschulen es gibt, erfährst du unter www.berufsberatung.ch/studium > Hochschulen > 3 Hochschultypen FH PH UH > Fachhochschulen FH oder auf unserer Homepage www.beratungsdienste.ch > Downloads A-Z > «Bachelor-Studiengänge an den Fachhochschulen».

Von der Berufsmaturität zur universitären Hochschule

Wollen Berufsmaturanden/-maturandinnen an einer universitären Hochschule (Uni, ETH) in der Schweiz studieren, können sie sich mit dem Passerellenlehrgang (Dauer in der Regel ein Jahr) auf die Ergänzungsprüfung vorbereiten. Genauere Informationen: www.ag.ch/ame > Passerellenlehrgang. Zusätzliche Informationen dazu findest du in der Kurzinfo «Zulassung an die Uni ohne Kanti?» auf www.beratungsdienste.ch > Downloads A-Z.

Weitere Informationen zur Berufsmaturität

Departement Bildung, Kultur und Sport
Abteilung Berufsbildung und Mittelschule
Bachstrasse 15, 5001 Aarau
062 835 22 00

berufsmatura@ag.ch

www.ag.ch/berufsmaturitaet

oder in den Info-Zentren von ask!